

# «Alex wurde zu meinem besten Freund und nervigen Bruder»

Der Australier Alex Kraan lebt ein Jahr lang im Glarnerland. Drei Monate davon wohnt er bei der Familie Fanzott in Ennenda. Nun verlässt die Gastschwester von Alex, Uma Fanzott, die Schweiz – sie verbringt ein Austauschjahr in Ecuador.

von Corina Oertli

Als ich Australien im Januar verlassen habe, hatte es am Flughafen in Melbourne 40 Grad. Als ich im Glarnerland ankam, hatte es minus 5 Grad.» Mit diesem Kulturschock begann das Abenteuer Austauschjahr für den Australier Alex Kraan vor einem guten halben Jahr. Der aufgeschlossene 17-Jährige hat sich aber schnell an die neue Umgebung, die Berge und den Schnee gewöhnt. «Es gefällt mir wirklich gut hier. Australien ist flach, die Berge und den Schnee im Glarnerland finde ich toll», betont Alex. Dabei konnte er den Kanton seines Auslandsaufenthalts gar nicht selber auswählen. Er hat sein Austauschjahr über Rotary International (siehe Box) organisiert. Dieser hat Alex dem Rotary Club Glarus zugewiesen.

Bei seiner Ankunft lebte Alex für drei Monate in Braunwald, wo es ihm als Wohnort bis jetzt am besten gefallen habe. Natürlich sei er da auch Ski gefahren, was ihm grossen Spass bereitet habe. Nach drei Monaten wechselte der Australier zur Familie Fanzott nach Ennenda. Dort lebte er mit seiner Gastschwester Uma.

Den Wechsel der Familien sowie der Wohnorte innerhalb des Kantons findet Alex super: «Durch die verschiedenen Familien mit ihren unterschiedlichen Alltags- und Gewohnheiten lernt man die Kultur des Landes viel besser kennen.»

## «Die Schweizer wandern so viel»

Und was ist nun der grösste kulturelle Unterschied zwischen der Schweiz und Australien? «Die Schweizer wandern so viel!», meint Alex lachend. «Und sie sind irgendwie nicht so relaxed. Sie gehen immer einer Aufgabe nach.»

## «Ich denke, dass ich die Schweiz durch das Austauschjahr erst richtig schätzen lernen kann.»

Uma Fanzott

reist für ein Jahr nach Ecuador

Da hat er vielleicht nicht ganz unrecht: Seine 16-jährige Gastschwester zumindest ist ein gutes Beispiel dafür. Uma Fanzott verreis Mitte August für ein Jahr nach Ecuador. Spanisch kann sie noch nicht: «Ich wollte eigentlich lernen, aber ich musste noch so viel vorbereiten und für die Schule machen, dass ich bis jetzt nicht dazu gekommen bin.» Sie werde nun aber zwei Wochen vor dem offiziellen Start ihres Austauschjahres nach Quito reisen, um dort unabhängig von Rotary noch einen zweiwöchigen Sprachkurs zu besuchen.

Uma ist voller Vorfreude auf ihr Austauschjahr. «Die Südamerikaner haben eine ganz andere Lebens Einstellung als die Schweizer. Wenn man dort um 18 Uhr abmacht, erscheint man frühestens um 19 Uhr. Auf diese Mentalität freue ich mich!»

Ist das Austauschjahr also eine Flucht aus der Schweizer Kleinkariertheit? «Überhaupt nicht!», verneint Uma. «Ich denke, dass ich die Schweiz durch das Austauschjahr erst richtig



Platz für Neues: Der Australier Alex Kraan hat seinen Rotary-Blazer in einem halben Jahr mit Souvenirpins beschmückt, während der Blazer von Uma Fanzott noch auf Pins aus Ecuador wartet.

Bild Sasi Subramaniam

schätzen lernen kann.» Doch Uma freue sich nicht nur auf die südamerikanische Lebensfreude, es gebe noch viel mehr: «Unbekannte Landschaften, das Klima, neue Traditionen, das fremde Essen, dass dort jeder tanzt und niemand wirklich Hemmungen hat», schwärmt Uma.

Trotz grosser Vorfreude, ein bisschen Respekt hat die 16-Jährige vor dem Küstenland: Als blondes Mädchen könne sie am Abend nicht einfach alleine durch die Strassen gehen. Und: «Ich achte sehr auf Sauberkeit und Hygiene. Die Standards in Ecuador sind sicher anders, daran werde ich mich gewöhnen müssen.»

## Einander lieb gewonnen

Und ein weiterer Punkt trübt Umars Vorfreude: Der Abschied von ihrer Familie und Freunden, der Schule, ihrem Zuhause, dem Alltag und ihrem gewohnten Umfeld mache ihr zu schaffen. Und: «Ich muss von Alex Ab-

## «Ich habe in drei Wochen in Glarus mehr Käse gegessen als in einem Jahr in Australien.»

Alex Kraan

Australier, für ein Jahr in der Schweiz

schied nehmen. Das wird nicht einfach.» Der Australier hat drei Monate mit Uma in einem Haushalt gelebt. «Alex wurde in dieser Zeit zu meinem besten Freund. Und zu meinem nervigen grossen Bruder, den ich nie hatte», sagt sie schmunzelnd und ein bisschen wehmütig. Man merkt schnell, dass sich die beiden lieb gewonnen haben.

Alex habe Uma auch super bei der Vorbereitung auf ihr Austauschjahr

unterstützt: «Er hat mir zum Beispiel geholfen, als ich zum ersten Mal mit meiner ersten Gastfamilie Kontakt aufgenommen hatte.»

Der gute Draht zwischen den beiden Jugendlichen dürfte dazu beigetragen haben, dass sich Alex Kraan bei der Familie Fanzott ausgesprochen wohlfühlte, wie er selbst sagt. Wobei er anfangs – nach drei Monaten Glarnerland – nochmals einen Kulturschock erlebt habe. Uma klärt auf: «Unsere Familie ernährt sich vegetarisch. Alex isst eigentlich zu jeder Mahlzeit Fleisch. Er konnte es fast nicht glauben, dass wir keines essen.» Zu Fleisch sei er aber trotzdem gekommen, zum Beispiel in der Schule während der Mittagspause.

Und auch der Käsebedarf von Alex sei mehr als gedeckt worden: «Ich habe in drei Wochen in Glarus mehr Käse gegessen als in einem Jahr in Australien. Es ist unglaublich, wie viel Käse die Schweizer essen!», stellt Alex Kraan mit Erstaunen fest. Zum Glück möge er Käse – «nur den Ziger finde ich nicht so gut.»

## Ein letzter Tipp

Uma Fanzott ist nun daran, ihre Koffer zu packen. Alex gibt seiner Gastschwester noch einen letzten Tipp mit auf ihre Reise: «Sag immer 'Ja' zu Einladungen von deiner Gastfamilie und deren Bekannten. Probiere neue Dinge aus. Du weisst nie, wie viel Spass es was machen kann.» Er selbst habe das beim Wandern feststellen müssen.

Schon bald heisst es für Uma und Alex, Abschied nehmen. «Wir bleiben aber auf jeden Fall in Kontakt», versichern die beiden. Fotos und gemeinsame Erinnerungen werden Uma in ihr Abenteuer Austauschjahr und Alex in sechs Monaten wieder zurück in seine Heimat begleiten.

## Fünf Fragen an ...

# Susanne Fanzott

Gastmutter von Alex und Mutter von Uma



**1 Weshalb haben Sie sich entschieden, einen Austauschschüler aufzunehmen, obwohl Sie nicht Mitglied im Rotary Club sind?** Wir sind als Gasteltern ausgewählt worden, weil Uma mit Rotary in ein Austauschjahr wollte. Ihr war wichtig, bei verschiedenen Gastfamilien wohnen zu können.

**2 Alex war Ihr erster Austauschschüler. Wie war es für Sie, sich um einen fremden Jugendlichen zu kümmern?** Wir sind eine Patchwork-Familie. Das alles hätte nie funktioniert, wenn der Situation nicht alle Beteiligten mit Toleranz begegnet wären. Ich habe zwei Mädchen, doch nun weiss ich, wie es im Leben eines 17-jährigen Jungen aussieht. Ich fand das wahnsinnig spannend und eine grosse Bereicherung – aber auch eine Herausforderung.

**3 Inwiefern?** Alex kam mit sehr wenig Deutschkenntnissen zu uns. Und da er noch nie eine Fremdsprache gelernt hatte, war es für ihn am Anfang sehr schwierig. Das war für die Integration bei uns wahrscheinlich die grösste Hürde. Ausserdem mussten wir unseren Alltag, das ganze Familienleben, anpassen, was wir aber sehr gern getan haben.

**4 Würden Sie wieder einen Austauschschüler aufnehmen?** Grundsätzlich ja. Es kommt aber auch stark auf die eigene Lebenssituation an. Ein Austauschschüler braucht viel Aufmerksamkeit, man muss ehrliches Interesse an ihm haben.

**5 Wie fühlen Sie sich beim Gedanken, dass Ihre 16-jährige Tochter bald für ein Jahr nach Ecuador geht?** Lieber nicht fragen! Anfangs war ich sehr gelassen. Doch nun, kurz vor ihrer Abreise, muss ich zugeben, dass die Vorstellung für mich schwierig ist. Ich bin aber sehr stolz auf meine Tochter. (oec)

## IMPRESSUM

**südostschweiz**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Samedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO; Andrea Masüger

**Chefredaktion** Martina Fehr (Chefredaktorin),

Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung);

Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler

(Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV),

Tom Schneider (Leiter Plattformen),

Jürgen Törkott (Leiter Radio)

**Ressort Glarus** Rolf Hösli (Leitung), Marco Häusler,

Lisa Leonardy, Sebastian Dürst, Daniel Fischli,

Ruedi Gubser (Sport), Paul Hösli, Claudia Kock Marti,

Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast

**Kundenservice/Abos** Samedia, Zwinglistrasse 6,

8750 Glarus, Telefon 0844 226 226,

E-Mail: abo@samedia.ch

**Inserate** Samedia Promotion

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt):

76 504 Exemplare, davon verkaufte Auflage 73 188

Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2016)

**Reichweite** 166 000 Leser (MACH-Basic 2017-1)

**Adresse:** Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,

Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

**E-Mail:** Redaktion Glarus: glarus@suedostschweiz.ch;

leserreporter@suedostschweiz.ch; meingemeinde-gl@suedostschweiz.ch. Ein ausführliches Impressum erscheint in der

Donnerstagsausgabe. © Samedia